

im Teich: für sandige, schlammarme Teiche reicht ein verhältnismäßig kurzes Trockenliegen (wenige Wochen) aus, schlammreiche Teiche sollten entsprechend längere Zeit trocken liegen.

3. Das jährliche Trockenlegen über Winter ist nur für solche Teiche notwendig, wo eine dickere Schlammschicht vorhanden ist. (Solche Teiche eignen sich infolge der hohen Sauerstoffzehrung durch die Lebenstätigkeit der im Schlamm lebenden Bakterien ohnedies nur schlecht für eine Überwinterung von Karpfen.) Für Teiche mit geringer Schlammschicht ge-

nügt es, wenn sie nur kurze Zeit im Laufe des Jahres trockenfallen. Sobald sich aber größere organische Massen am Teichboden angesammelt und zu Faulschlammbildung geführt haben, sollten diese Teiche den Winter über trocken liegen bleiben.

Das vorübergehende Trockenliegen von Karpfenteichen, verbunden mit einer Bodenkalkung und Bodenbearbeitung, ist also eine der wichtigsten Maßnahmen, um die Produktionskraft in Teichen auf längere Zeit zu sichern.

Literatur:

- ¹ BARTHELMES, D.

Die Wirkung der Trockenlegung auf das Makrozoobenthos des Karpfenteiches. Z. Fischerei NF Bd. 18, 1970, 1—2, 55—80.

- ² —

Der Massenwechsel des Makrozoobenthos im Karpfenteich während der Bespannungsphase. Z. Fischerei NF Bd. 18, 1970, 3—4, 179—194.

- ³ GOSTKOWSKI, S.

Die Bodenfauna und das Trockenlegen der

Teiche. Verh. Internat. Verein. Limnol. 7 (1935), S. 423—431.

- ⁴ NORDQUIST, H.

Studien über die Vegetations- und Bodenfauna ablaßbarer Teiche.

Lunds Univ. Arskr. 21, Avd. 2, Nr. 8 (1925), S. 77

- ⁵ BANK, O.

Für die Aktivierung der Teichböden: Branntkalk. Der Fischwirt, Jg. 13 (1963), Nr. 3 (März), S. 65—74.

Fritz Merwald

Eine neue Fischart in der Donau bei Linz

Durch die Aufmerksamkeit eines Fischereiberechtigten erfuhr ich, daß im Stadtgebiet von Linz, und zwar am rechten Donauufer, ca. bei Stromkilometer 2129 sehr häufig etwa fünf bis sieben Zentimeter lange unbekannte Fischchen von Anglern gefangen werden. Da sie scharfe Rückentacheln besitzen, werden sie als Stechlinge bezeichnet. Vergangene Woche erhielt ich nun ein solches Fischchen und konnte einwandfrei feststellen, daß es sich bei ihm um einen Dreistacheligen Stichling (*Gasterosteus aculeatus*) handelt. Nun ist in dem einschlägigen Schrifttum aber nirgends eine Angabe enthalten, daß der genannte Fisch in Österreich vorkommt. Auch persönlich habe ich bis jetzt nie etwas von seinem

Auftreten in unseren Gewässern gehört. (G. Bauch bemerkt in seinem Bestimmungsbuch „Die einheimischen Süßwasserfische“, Verlg. Neudamm, 1961, daß er „im Donauebiet“ ausgesetzt worden sei. Anm. d. Red.)

Der Fangplatz der Stichlinge in Linz ist insoweit interessant, als dort das Donauwasser durch die Kühlwässer des Fernheizwerkes erwärmt wird. Von Anglern wird diese Donaustrecke sehr gerne aufgesucht, da sie dort äußerst gute Fänge, vor allem von Weißfischen erzielen. Die Stichlinge verbeißen sich meist so heftig in die als Köder angebotenen Regenwürmer, daß sie, an ihnen hängend, aus dem Wasser gezogen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Merwald Fritz [Friedrich]

Artikel/Article: [Eine neue Fischart in der Donau bei Linz 116](#)